

LÄNDERFOKUS

17. September 2020

Belgien: Regionen im Blickfeld

Belgien ist ein Föderalstaat, der sich in drei Regionen gliedert: Das niederländisch-sprachige Flandern, das überwiegend frankophone Wallonien sowie die bilinguale Metropolregion Brüssel-Hauptstadt. Disparitäten zwischen den Regionen sind nicht nur sprachlicher Natur – auch in der Wirtschaftsleistung und -struktur zeigen sich erhebliche Unterschiede.

Belgien ist einer der größeren europäischen Emittenten von Staatsanleihen mit einem ausstehenden Volumen von 436 Mrd. Euro. Aber auch die drei belgischen Regionen sind mit einem Volumen von insgesamt fast 27 Mrd. Euro am Markt. Davon entfallen 41 % auf Flandern, wallonische Anleihen stehen für 40 % und die Hauptstadtregion für 19 %. Wir stellen die drei Regionen und ihre Aktivität am Anleihemarkt vor.

Starke Außenhandelsabhängigkeit macht Belgien anfällig für Corona-Verwerfungen

Das Königreich Belgien gehört mit 11,5 Mio. Einwohnern, die sich auf eine Gesamtfläche von knapp 31.000 km² verteilen, zu den am dichtesten besiedelten Ländern Europas. Seit Anfang der 90er Jahre gilt Belgien als vollwertiger Föderalstaat mit zwei gliedstaatlichen Ebenen: Zum einen ist das Land in die drei Regionen Flandern, Wallonien und Brüssel-Hauptstadt unterteilt, zum anderen in drei sprachliche Gemeinschaften gegliedert (flämisch, französisch und deutsch). Neben der Föderalregierung verfügen die Regionen und Gemeinschaften über umfassende Kompetenzen sowie eigene Legislativ- und Exekutivorgane. Die historisch und kulturell bedingten Konflikte zwischen Flamen und Wallonen resultieren in einer sehr fragmentierten Parteienlandschaft. Dies erschwert traditionell die Regierungsbildung. Nach der Parlamentswahl 2010 dauerte es 541 Tage, bis eine Koalition zustande kam. Zurzeit wird das Land von Premierministerin Sophie Wilmès an der Spitze einer Minderheitsregierung geführt. Diese wurde im Zuge der Corona-Krise vom Parlament mit besonderen Vollmachten ausgestattet. Das Mandat läuft jedoch Ende September ab.

Die belgische Wirtschaft konnte in den vergangenen Jahren solide Wachstumsraten aufweisen. Im Schnitt der letzten zehn Jahre stand ein Plus von preisbereinigt 1,6 % zu Buche. Das Bruttoinlandsprodukt pro Kopf lag 2018 mit 35.600 (gemessen in Kaufkraftstandards) deutlich über dem EU-Durchschnitt von knapp 30.200. Auch wenn die Industrie traditionell eine bedeutende Rolle spielt (vor allem Chemie, Nahrungsmittel, Automobile), werden heute fast 80 % des belgischen BIP vom Dienstleistungssektor erwirtschaftet. Wichtigster Wachstumstreiber der belgischen Wirtschaft ist mit einem Anteil von rund 51 % des BIP der private Konsum, aber auch der Export liefert wesentliche Impulse.

Dank der geographisch günstigen Lage und seiner hochentwickelten Infrastruktur hat sich Belgien als wichtiges Handelsdrehkreuz in Westeuropa etabliert. Mit Warenexporten im Wert von 445 Mrd. US-Dollar lag Belgien 2019 weltweit auf Rang 13; die Export- und Importquoten des Landes gehören mit jeweils rund 80 % des BIP zu den höchsten in der EU. Wichtigste Handelspartner Belgiens sind die direkten Nachbarstaaten Deutschland, die Niederlande und Frankreich sowie das Vereinigte Königreich und die USA. Der Warenverkehr innerhalb der EU macht mehr als 70 % der belgischen Gesamtexporte aus.

AUTOREN

Patrick Boldt

Telefon: 0 69/91 32-68 22

Viola Julien

Telefon: 0 69/91 32-20 32

research@helaba.de

REDAKTION

Dr. Stefan Mitropoulos

HERAUSGEBER

Dr. Gertrud R. Traud

Chefvolkswirt/
Leitung Research

Helaba

Landesbank

Hessen-Thüringen

MAIN TOWER

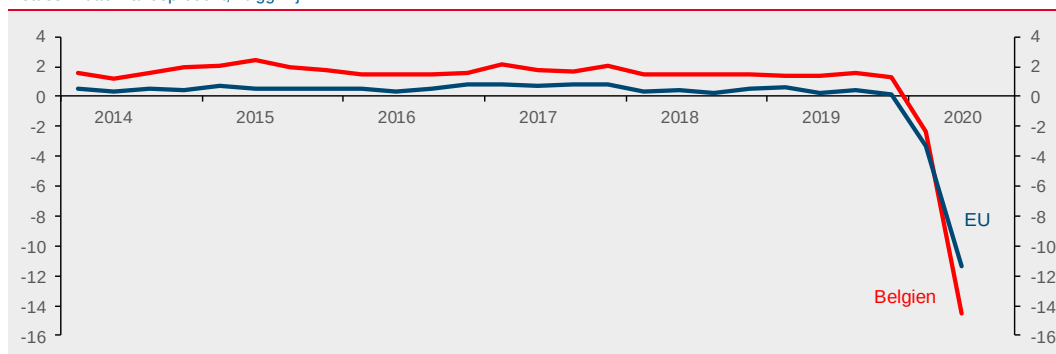
Neue Mainzer Str. 52-58

Die Publikation ist mit größter Sorgfalt bearbeitet worden. Sie enthält jedoch lediglich unverbindliche Analysen und Prognosen zu den gegenwärtigen und zukünftigen Marktverhältnissen. Die Angaben beruhen auf Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität wir aber keine Gewähr übernehmen können. Sämtliche in dieser Publikation getroffenen Angaben dienen der Information. Sie dürfen nicht als Angebot oder Empfehlung für Anlageentscheidungen verstanden werden.

Als handelsorientierte offene Volkswirtschaft mit einer starken Inlandsnachfrage ist Belgien in hohem Maße von der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Verwerfungen betroffen. Der globale Wirtschaftseinbruch, gestörte Lieferketten sowie die reduzierte Nachfrage von privaten Haushalten und Unternehmen werden das BIP im laufenden Jahr deutlich schrumpfen lassen. Im zweiten Quartal haben sich die Einschränkungen massiv in den Wachstumszahlen niedergeschlagen: Der EU-Schnellschätzung zufolge gab das belgische BIP im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 14,5 % nach. Für das Gesamtjahr 2020 ist ein Wachstumsrückgang von mehr als 8 % zu erwarten.

Corona sorgt für Wachstumseinbruch in der ersten Jahreshälfte

Reales Bruttoinlandsprodukt, % gg. Vj.



Quellen: Eurostat, Helaba Volkswirtschaft/Research

Staatsfinanzen unter Druck

Zur Unterstützung der Wirtschaft hat die belgische Regierung ein Fiskalpaket im Umfang von gut 16 Mrd. Euro sowie staatsgarantierte Kredite in Höhe von 50 Mrd. Euro beschlossen. Diese Maßnahmen werden das Defizit in diesem und im kommenden Jahr erheblich ausweiten und zusätzlichen Druck auf die ohnehin angespannte Haushaltslage des Landes ausüben. Konsolidierungsbemühungen hatten in den vergangenen Jahren zwar für leichte Rückgänge des Fehlbetrags gesorgt, 2019 gehörte Belgien aber mit einem Defizit in Höhe von 1,9 % des BIP erneut zum unteren Drittel innerhalb der EU. Die öffentliche Verschuldung war bereits vor Ausbruch der Pandemie äußerst hoch – mit fast 100 % des BIP lag Belgien 2019 auf Rang vier hinter Griechenland, Italien und Portugal. Im laufenden Jahr dürfte das Budgetdefizit auf mehr als 9 % des BIP ansteigen und die belgischen Staatsschulden auf rund 115 % des BIP aufblähen.

Nach dem Konjunkturerinbruch im laufenden Jahr wird Belgien 2021 eine kräftige Erholung verzeichnen. Schätzungen der EU-Kommission gehen von einem BIP-Zuwachs von 6,5 % aus. Das Ziel eines ausgeglichenen belgischen Haushalts dürfte jedoch vorerst in weiter Ferne bleiben.



Flandern: Wachstumsmotor Belgiens

Flandern ist mit knapp 6,6 Mio. Einwohnern die bevölkerungsreichste belgische Region. Die Population wächst jedes Jahr um etwa 0,5 %. Amtssprache ist Niederländisch. Antwerpen, die mit einer halben Million Einwohnern größte Stadt Flanderns, gilt als wirtschaftliches Herz der Region. Hier findet sich der zweitgrößte Frachthafen Europas, gemessen am Containerumschlag. Entsprechend ist die wirtschaftliche Struktur der Region stark vom Außenhandel geprägt. Jeweils rund 80 % der belgischen Gesamtaus- und -einfuhren werden in Flandern abgewickelt. War einst das Textilgewerbe der bedeutendste Industriezweig, sind die wichtigsten Exportgüter Flanderns heute Chemie- und Pharmaerzeugnisse (Antwerpen ist Europas größter Chemiestandort), Autos und Maschinen sowie Mineralprodukte.

Dynamischste Region
Belgiens

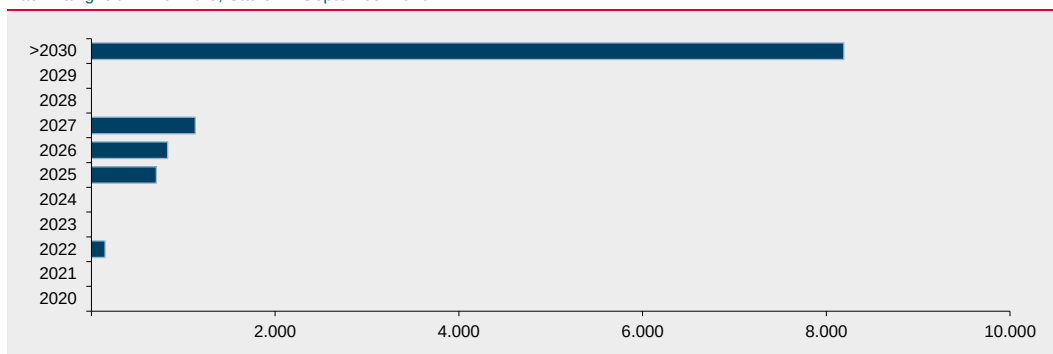
Das nominale Bruttoinlandsprodukt lag 2018 bei 270 Mrd. Euro. Damit trägt die Region fast 60 % zur belgischen Wirtschaftskraft bei. In der Pro-Kopf-Betrachtung nimmt Flandern mit einem BIP von 36.600 (Kaufkraftstandards) hinter der Hauptstadtregion Brüssel den zweiten Platz ein und liegt zudem 20 % über dem EU-Durchschnitt. In Sachen Wachstumsdynamik hat Flandern im innerbelgischen Vergleich die Nase vorn: Das BIP legte im Schnitt der letzten zehn Jahre um preisbereinigt 1,9 % gg. Vj. zu (Brüssel-Hauptstadt: 0,9 %, Wallonien: 1,4 %).

Mit einem Anteil von 73 % am regionalen BIP ist der Dienstleistungssektor der Stützpfeiler der flämischen Wirtschaft. Allerdings spielt auch die Industrie nach wie vor eine wichtige Rolle. Ihr Anteil von fast 26 % ist der höchste unter den drei belgischen Regionen. Die mit Abstand meisten Arbeitsplätze generiert allerdings der Sektors mit 80 % der regionalen Gesamtbeschäftigung. Im Jahr 2019 lagen sowohl die reguläre Arbeitslosenquote (3,3 %) als auch die Jugendarbeitslosigkeit (9,5 %) in Flandern klar unter dem belgischen Durchschnitt.

Aufgrund seiner Rolle als Transport- und Logistikkreuz sowie der starken Exportabhängigkeit dürfte Flandern überdurchschnittlich stark von den Verwerfungen durch die Corona-Pandemie getroffen sein und im laufenden Jahr einen Wachstumseinbruch verzeichnen. Mit zunehmender Erholung des Welthandels sollte jedoch das regionale Wirtschaftswachstum 2021 wieder deutlich positiv ausfallen.

Ausstehende Anleihen der Region Flandern

Nach Fälligkeit in Mio. Euro, Stand: 4. September 2020



Quellen: Bloomberg, Helaba Volkswirtschaft/Research

Kapitalmarktauftritt

Im September 2020 standen 25 Anleihen der flämischen Region aus mit einem Gesamtvolumen von 1 Mrd. Euro. Alle Anleihen lauten auf Euro. Im Hinblick auf die Laufzeitenstruktur fällt auf, dass der Großteil (8,2 Mrd. Euro) Laufzeiten über zehn Jahre abdeckt. Die Struktur der ausstehenden Bonds kann als kleinteilig bezeichnet werden. Alle flämischen Anleihen haben fixe Kupons.

Flandern überzeugt
durch hohen Wohlstand

Öffentlicher Haushalt

Wie in anderen Ländern ist auch der öffentliche Haushalt der Region Flandern durch umfassende Maßnahmen gegen die Corona-Krise beeinflusst. Die Ausgaben für das Corona-Krisenmanagement haben sich seit März 2020 bis Mitte Juli auf 15 Mrd. Euro summiert. Diese Maßnahmen werden im laufenden Jahr voraussichtlich zu einem Haushaltsdefizit von 2,3 % des Bruttoinlandsprodukts führen. Im vergangenen Jahr stand noch ein Haushaltsüberschuss von 0,2 % zu Buche. In den kommenden Jahren dürfte der Haushalt aufgrund einer dann besseren Konjunktur und wieder höheren Staatseinnahmen entlastet werden. Flandern steht in Bezug auf die konsolidierte Gesamtverschuldung im Verhältnis zum BIP zwischen den beiden anderen belgischen Regionen. Bei der Pro Kopf-Verschuldung liegt Flandern an erster Stelle, gefolgt von der Region Brüssel. Der Wohlstand der flämischen Region kommt im Verhältnis der konsolidierten Gesamtverschuldung zu den bereinigten Einnahmen zum Ausdruck, denn hier liegt diese mit Abstand vor den anderen Regionen. In Bezug auf den Haftungsmechanismus ist zu erwähnen, dass es weder einen horizontalen Finanzausgleich noch eine explizite Garantie des Königreichs Belgiens für die einzelnen Regionen gibt. Damit ist der Föderalstaat mit Transferzahlungen (vertikale Struktur) betraut.

Rating-Agenturen

Rating gibt
Alleinstellungsmerkmal

Die Ratingagenturen geben der Region Flandern gute Ratings. So vergibt die Agentur Moody's ein Rating von Aa2 bei stabilem Ausblick. Positiv bewertet wurde das starke Liquiditätsprofil mit diversifizierten Liquiditätsquellen. Nichtsdestotrotz belastet die Corona-Krise durch unerwartete Ausgaben und geringere Einnahmen. Untermuert wird das gute Rating jedoch durch den Wohlstand der Region. Hier ist hervorzuheben, dass Flandern eine Stufe über dem Rating Belgiens liegt und damit gegenüber den anderen beiden Regionen ein Alleinstellungsmerkmal hat. Die Beurteilung der Ratingagentur Fitch fällt mit AA ebenfalls gut aus, der Ausblick wird jedoch negativ eingeschätzt.

Region Flandern: Wichtige Kennzahlen

Haushaltsdaten; Stand: Juli 2020

	2017	2018	2019	2020p	2021p	2022p
Saldo in Mio. EUR	1401	-646	537	-5736	-1992	-1714
Saldo/ nom. BIP in %	0,54	-0,24	0,19	-2,29	-0,73	-0,59
bereinigte Einnahmen in Mio. EUR	23.474	23.191	24.299	23.422	23.894	24.666
bereinigte Einnahmen/Zinsaufwand (Faktor)	49,94	53,07	54,48	59,30	67,69	76,13
kons. Gesamtverschuldung in Mio. EUR	18.041	18.253	18.626	-	-	-
kons. Gesamtverschuldung pro Kopf in EUR	2.767	2.787	2.826	-	-	-
kons. Gesamtverschuldung/ nom. BIP in %	6,9	6,8	6,7	-	-	-
kons. Gesamtverschuldung/ ber. Einnahmen (Faktor)	0,77	0,79	0,77	-	-	-

Quellen: BFP, IBSA, IWEPS, Statistisches Amt Flandern, Helaba Volkswirtschaft/Research, p: Prognose



Wallonien: Im Strukturwandel

In der flächenmäßig größten belgischen Region Wallonien leben etwa 3,6 Mio. Menschen. Für die meisten von ihnen ist Französisch die offizielle Amtssprache. Im Osten der Region gibt es zudem eine kleine deutschsprachige Gemeinschaft. In den letzten vier Jahren wuchs die Bevölkerung Walloniens um durchschnittlich 0,2 % pro Jahr – die niedrigste Dynamik aller drei Regionen.

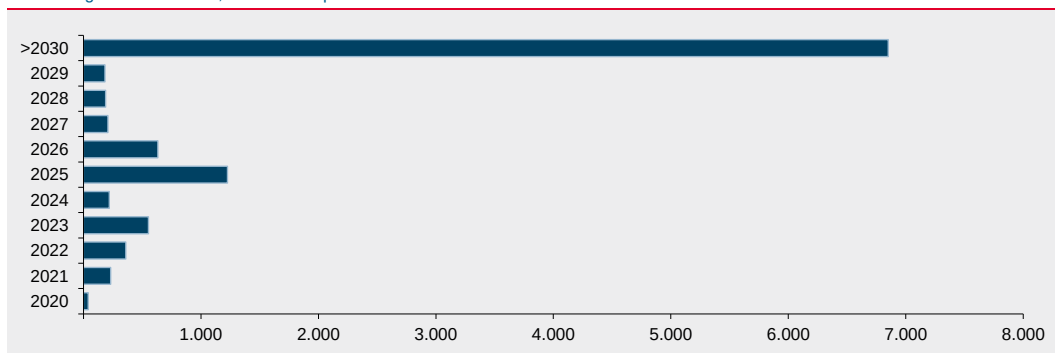
Region mit Aufholbedarf

Seit der Industrialisierung galt Wallonien lange Zeit als wirtschaftliches Zentrum Belgiens, vor allem wegen der reichhaltigen Kohle- und Eisenvorkommen. Nach dem Niedergang der wallonischen Schwerindustrie in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts vermochte sich die Region jedoch nur schwer an den einsetzenden Strukturwandel anzupassen. Heute steht sie im Schatten Flanderns. Zwar konnte Wallonien in den letzten zehn Jahren robuste Wachstumsraten von im Schnitt preisbereinigt 1,4 % gg. Vj. aufweisen. Insgesamt generiert die Region aber nur ca. 23 % der gesamtbeltischen Wirtschaftsleistung. Im europäischen Vergleich entsprach 2018 das BIP pro Kopf in Höhe von 25.700 (Kaufkraftstandards) lediglich 84 % des EU-Durchschnitts. Zu den wichtigsten Exporten der Region gehören Chemie- und Pharmaprodukte. Inzwischen trägt Wallonien 45 % zur Bruttowertschöpfung der belgischen Pharmaindustrie bei; die Biotechnologie gilt als Hoffnungsträger der regionalen Wirtschaft.

Die Deindustrialisierung hat viele wallonische Arbeitsplätze gekostet. Die Arbeitslosenquote lag 2019 mit 7,2 % mehr als doppelt so hoch wie in Flandern. Allerdings lässt sich seit einigen Jahren ein positiver Trend beobachten. Die Regierung hat mehrere „Marshall-Pläne“ aufgelegt, um die wallonische Wirtschaft zu unterstützen und zu reformieren. Etwa 80 % der Bevölkerung ist im Service-Sektor beschäftigt, der gut drei Viertel zum regionalen BIP beiträgt. Die meisten Arbeitsplätze finden sich in der öffentlichen Verwaltung sowie im Bildungs-, Gesundheits- und Sozialwesen.

Ausstehende Anleihen der Region Wallonien

Nach Fälligkeit in Mio. Euro, Stand: 4. September 2020



Quellen: Bloomberg, Helaba Volkswirtschaft/Research

Kapitalmarktauftritt

Im September 2020 standen 152 Anleihen der Region Wallonien aus mit einem Gesamtvolumen von 10,7 Mrd. Euro. Alle Anleihen lauten auf Euro. Die Laufzeit beträgt meist mehr als zehn Jahre (6,8 Mrd. Euro). Zudem ist das fünfjährige Laufzeitsegment mit 1,2 Mrd. Euro von größerer Bedeutung. Die Struktur der ausstehenden Bonds kann als kleinteilig bezeichnet werden. Fixe Kupons machen einen Großteil der Anleihen der Region Wallonien aus. Von den ausstehenden Bonds sind 96 % mit einer festen Verzinsung ausgestattet, nur kleiner Teil liefert eine variable Verzinsung.

Öffentlicher Haushalt

Der öffentliche Haushalt Walloniens ist stark defizitär. Dies dürfte sich durch die Corona-Maßnahmen noch verstärken. Im Vergleich zu den anderen zwei Regionen ist die Pro-Kopf-Verschuldung am höchsten. Das gleiche gilt für die Verschuldung im Verhältnis zur Wirtschaftsleistung, welche in den letzten Jahren bei etwa 20 % lag. Dementsprechend fällt auch die Zinsdeckung durch die bereinigten Einnahmen am schlechtesten aus. Um das für dieses Jahr erwartete Haushaltsdefizit von gut

2 % des Bruttoinlandsprodukts zu reduzieren, hat die Region ein Programm (zero based budgeting) erstellt, welches eine Bewertung aller aktuellen und neuen Ausgaben vorsieht. Schrittweise Verbesserungen des Haushaltes sollen ab Mitte 2021 erreicht werden. Die schwierige Haushaltslage zeigt sich auch am Verhältnis der konsolidierten Gesamtverschuldung zu den bereinigten Einnahmen, denn hier liegt die Region an letzter Stelle.

Rating-Agenturen

Die Rating-Agentur Moody's verleiht der Region Wallonien eine Einstufung von A2. Positiv erwähnt wurde die Sixth-State-Reform von 2014, die Wallonien mehr Steuerautonomie gewährt. Dabei wurden Kompetenzen vom föderalen Level auf die Region und die Gemeinden Walloniens übertragen. Damit kann die Region ihre schwierige Haushaltslage durch eine Anpassung der Steuersätze verbessern. Zudem wird eine robuste Liquiditätsausstattung angeführt. Negativ ist offensichtlich die hohe Verschuldung. Zudem ist Wallonien im Vergleich zu den beiden anderen belgischen Regionen wirtschaftlich anfälliger.

Region Wallonien: Wichtige Kennzahlen

Haushaltsdaten; Stand: Juli 2020

	2017	2018	2019	2020p	2021p	2022p
Saldo in Mio. EUR	-266	-697	-383	-2006	-1351	-1009
Saldo/ nom. BIP in %	-0,26	-0,66	-0,35	-2,04	-1,26	-0,90
bereinigte Einnahmen in Mio. EUR	7.303	7.556	7.697	7.496	7.742	8.049
bereinigte Einnahmen/Zinsaufwand (Faktor)	22,85	21,20	20,74	20,19	20,86	21,68
kons. Gesamtverschuldung in Mio. EUR	21.282	21.634	23.200	-	-	-
kons. Gesamtverschuldung pro Kopf in EUR	5.895	5.976	6.391	-	-	-
kons. Gesamtverschuldung/ nom. BIP in %	20,7	20,5	21,4	-	-	-
kons. Gesamtverschuldung/ ber. Einnahmen (Faktor)	2,91	2,86	3,01	-	-	-

Quellen: BFP, IBSA, IWEPS, Statistisches Amt Flandern, Helaba Volkswirtschaft/Research, p: Prognose

Hohe Verschuldung
belastet das Rating



Brüssel-Hauptstadt: Wohlhabend, aber mit strukturellen Problemen

Brüssel-Hauptstadt ist die kleinste und jüngste der drei belgischen Regionen. Das nur 162 km² große Territorium erhielt seine Legislativ- und Exekutivorgane erst im Jahr 1989. 1,2 Mio. Menschen leben in den insgesamt 19 Gemeinden; Französisch und Niederländisch sind die offiziellen Amtssprachen. Mit einem nominalen BIP in Höhe von 84 Mrd. Euro trägt die Region etwa 18 % zur belgischen Wirtschaftsleistung bei. Zahlreiche internationale Institutionen (NATO, Europäische Union) haben ihren Sitz in der Hauptstadtregion. Die wirtschaftliche Struktur wird vom tertiären Sektor dominiert: Mehr als 91 % der Arbeitsplätze sind im Dienstleistungsbereich angesiedelt. Die öffentliche Verwaltung sowie das Gesundheits- und Sozialwesen sind hier die größten Arbeitgeber.

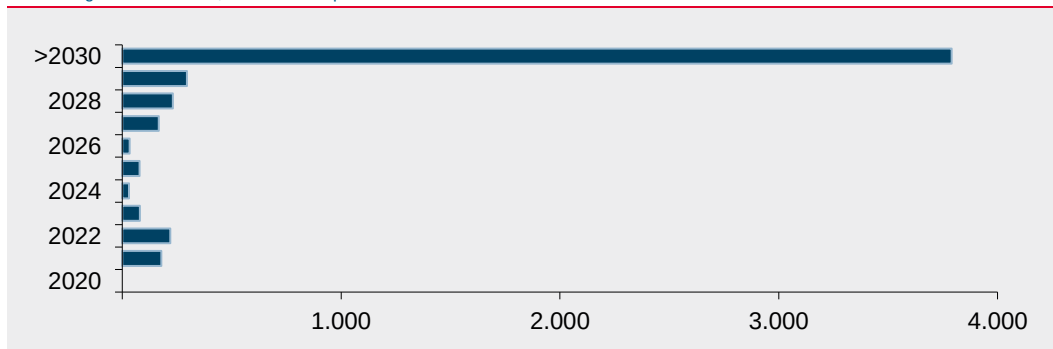
Eine der reichsten
EU-Regionen

Gemessen am BIP pro Kopf gehörte Brüssel-Hauptstadt 2018 zu den reichsten Regionen in der EU (61.300 Kaufkraftstandards, dies entspricht etwa dem Doppelten des EU-Durchschnitts), hat aber gleichzeitig mit den klassischen sozialen und strukturellen Problemen eines urbanen Ballungszentrums zu kämpfen. Die Armut ist hoch – etwa ein Drittel der Einwohner lebt unterhalb der Armuts-grenze. Auch liegt die offizielle Arbeitslosenquote in der Hauptstadtregion mit 12,8 % (2019) deutlich über dem nationalen Durchschnitt von 5,4 %. Die Jugendarbeitslosigkeit beträgt sogar fast 30 % (Belgien: 14,2 %).

In den vergangenen Jahren hat sich die Arbeitsmarktsituation etwas entspannt. Noch 2013 betrug die regionale Arbeitslosenquote 19,3 %. Insgesamt sind jedoch die Qualifikationsanforderungen auf dem Brüsseler Arbeitsmarkt hoch. Die Europäische Kommission schätzt, dass im Jahr 2018 gut 61 % der Arbeitsplätze in der Hauptstadtregion mit hochqualifizierten Arbeitskräften (weiterführende Bildung oder Hochschulausbildung) besetzt waren. Auf nationaler Ebene liegt dieser Wert bei 46 %. Entsprechend schwierig ist es für Geringqualifizierte, geeignete Beschäftigungsverhältnisse zu finden.

Ausstehende Anleihen der Region Brüssel

Nach Fälligkeit in Mio. Euro, Stand: 23. September 2020



Quellen: Bloomberg, Helaba Volkswirtschaft/Research

Kapitalmarktauftritt

Im September 2020 standen 123 Anleihen der Region Brüssel mit einem Gesamtvolumen von 5,11 Mrd. Euro aus. Alle Anleihen lauten auf Euro und der Großteil (3,8 Mrd. Euro) deckt Laufzeiten über zehn Jahren ab. Fixe Kupons machen einen Großteil der Anleihen der Region Brüssel aus: Von den 123 Bonds sind 93 % mit einer festen Verzinsung ausgestattet. Der restliche Teil entfällt auf floating und variabel verzinsliche Papiere.

Öffentlicher Haushalt

In den letzten drei Jahren stieg das Haushaltsdefizit im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt kontinuierlich an. Die Hilfsmaßnahmen im Zusammenhang mit COVID-19 werden auch dieses Jahr den Haushalt zusätzlich belasten. Im Vergleich zu den anderen Regionen gehen wir jedoch davon aus, dass die Haushaltskonsolidierung in den folgenden Jahren schneller verläuft. In Bezug auf die Verschuldung pro Kopf nimmt Brüssel unter den drei Regionen knapp hinter Flandern den zweiten Platz ein. Bei der Verschuldung im Verhältnis zur Wirtschaftsleistung schneidet die flämische Region jedoch am besten ab. Auch die Deckung des Zinsaufwands durch die bereinigten Einnahmen fällt hoch aus.

Rating-Agenturen

Die Ratingagentur S&P vergab bei ihrer Beurteilung im September 2019 der Region Brüssel eine Einstufung von AA. Der Ausblick wurde auf stabil eingestuft. Das gute Rating wurde mit dem institutionellen Rahmen und einem effizienten Finanzmanagement begründet. Zudem wird das Rating durch eine moderate Schuldenlast und eine sehr solide Liquiditätsausstattung untermauert. Positiv erwähnt wird außerdem die wohlhabende Wirtschaft der Region. Eine Herabstufung drohe, wenn sich das Budget strukturell verschlechtert und eine signifikante Erhöhung der Schulden zur Folge hätte.

Region Brüssel: Wichtige Kennzahlen

Haushaltsdaten; Stand: Juli 2020

	2017	2018	2019	2020p	2021p	2022p
Saldo in Mio. EUR	-190	-390	-619	-932	-681	-731
Saldo/ nom. BIP in %	-0,23	-0,46	-0,71	-1,17	-0,79	-0,81
bereinigte Einnahmen in Mio. EUR	2.979	3.219	3.155	3.225	3.256	3.359
bereinigte Einnahmen/Zinsaufwand (Faktor)	38,69	41,81	39,94	44,18	48,60	51,68
kons. Gesamtverschuldung in Mio. EUR	4.146	4.679	5.557	-	-	-
kons. Gesamtverschuldung pro Kopf in EUR	3.484	3.899	4.593	-	-	-
kons. Gesamtverschuldung/ nom. BIP in %	5,0	5,6	6,4	-	-	-
kons. Gesamtverschuldung/ ber. Einnahmen (Faktor)	1,39	1,45	1,76	-	-	-

Quellen: BFP, IBSA, IWEPS, Statistisches Amt Flandern, Helaba Volkswirtschaft/Research, p 0 Prognose ■